



Integration gelingt: 33 Beispiele gelungener Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt

[Seite 3 - Vorwort](#)

[Seite 4 - Übersicht der Jobcenter aus Baden-Württemberg](#)

[Seite 5 - Jobcenter Breisgau-Hochschwarzwald](#)

[Seite 6 - Jobcenter Stadt Heilbronn](#)

[Seite 7 - Jobcenter Landkreis Reutlingen](#)

[Seite 8 - Jobcenter Neckar-Odenwald](#)

[Seite 9 - Jobcenter Landkreis Böblingen](#)

[Seite 10 - Jobcenter Landkreis Freudenstadt](#)

[Seite 11 - Jobcenter Stadt Karlsruhe](#)

[Seite 12 - Jobcenter Hohenlohekreis](#)

[Seite 13 - Jobcenter Landkreis Rastatt](#)

[Seite 14 - Jobcenter Landkreis Esslingen](#)

[Seite 15 - Jobcenter Landkreis Lörrach](#)

[Seite 16 - Jobcenter Rems-Murr](#)

[Seite 17 - Jobcenter Main-Tauber](#)

[Seite 18 - Jobcenter Heidenheim](#)

[Seite 19 - Jobcenter Landkreis Sigmaringen](#)

[Seite 20 - Jobcenter Landkreis Karlsruhe](#)

[Seite 21 – Jobcenter Landkreis Emmendingen](#)

[Seite 22 - Jobcenter Zollernalbkreis](#)

[Seite 23 - Jobcenter Freiburg](#)

[Seite 24 - Jobcenter Landkreis Göppingen](#)

[Seite 25 - Jobcenter Landkreis Heilbronn](#)

[Seite 26 - Jobcenter Baden-Baden](#)

[Seite 27 - Jobcenter Rhein-Neckar-Kreis](#)

[Seite 28 - Jobcenter Landkreis Konstanz](#)

[Seite 29 - Jobcenter Landkreis Tübingen](#)

[Seite 30 - Jobcenter Landkreis Schwäbisch Hall](#)

[Seite 31 - Jobcenter Landkreis Calw](#)

[Seite 32 - Jobcenter Stadt Mannheim](#)

[Seite 33 - Jobcenter Alb-Donau](#)

[Seite 34 - Jobcenter Ulm](#)

[Seite 35 - Jobcenter Schwarzwald-Baar-Kreis](#)

[Seite 36 - Jobcenter Rottweil](#)

[Seite 37 – Jobcenter Stadt Heidelberg](#)

[Seite 38 – weiterführende Links](#)

[Seite 39 – Für Ihre Notizen](#)

[Seite 40 - Impressum](#)



Martina Musati

Vorsitzende der Geschäftsführung
der Regionaldirektion Baden-Württemberg
der Bundesagentur für Arbeit



Dr. Susanne Koch

Geschäftsführerin Operativ der
Regionaldirektion Baden-Württemberg
der Bundesagentur für Arbeit

„Der Job-Turbo läuft“

Immer mehr Geflüchtete nehmen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf. Allein im ersten Halbjahr 2024 haben wir für 3.700 Menschen mit Fluchthintergrund eine Brücke in Arbeit gebaut – ein Plus von rund 50 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Das zeigt: Der Job-Turbo läuft. Trotz schwacher Konjunktur möchten wir im engen Schulterschluss mit unseren Partnerinnen und Partnern noch mehr geflüchtete Menschen in Arbeit bringen. Denn: Arbeit ist der Schlüssel für eine gelingende Integration.

In der vorliegenden Broschüre zeigen wir anhand einiger Highlights, dass Integration gelingt. Das Motto lautet: „33 gute Beispiele aus allen 33 Jobcentern in Baden-Württemberg“, da geflüchtete Menschen dank des Job-Turbos im ganzen Land beruflich durchstarten können.

Wir danken allen, die dazu beitragen, diese Erfolgsgeschichten „Made in Baden-Württemberg“ zu schreiben: den Unternehmen, den Beschäftigten der Arbeitsagenturen und Jobcentern und vielen weiteren Beteiligten.

Lassen Sie uns gemeinsam weitere Erfolgsgeschichten schreiben.

Two handwritten signatures in blue ink. The first signature is 'Martina Musati' and the second is 'Susanne Koch'.

Job-Turbo: 33 Erfolgsgeschichten „Made in Baden-Württemberg“



In 33 kreisfreien Städten und Landkreisen betreiben Agenturen für Arbeit und Kommunen Jobcenter als gemeinsame Einrichtungen.

Zahlen, Daten, Fakten geflüchteter Menschen (Stand: Juni 2024)

- Aktuell leben knapp 114.000 Ukrainerinnen und Ukrainer und 163.400 Menschen aus den acht stärksten Asylherkunftsländern (acht HKL) im erwerbsfähigen Alter in Baden-Württemberg.
- Aktuell sind in BW rund 63.500 (acht HKL) bzw. rund 73.800 (Ukraine) als erwerbsfähige Personen bei der BA gemeldet.
- Bei den **acht HKL** sind 24.000 Personen arbeitslos gemeldet (37,8 Prozent)
- Bei den **Ukrainerinnen und Ukrainer** sind rund 25.800 Personen arbeitslos gemeldet (35 Prozent)
- Im **ersten Halbjahr 2024** haben die **Beschäftigungsaufnahmen** im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um mehr als 45 Prozent zugenommen; die Beschäftigungsaufnahmen von arbeitslosen Ukrainerinnen und Ukrainer haben sich ausgehend von einem niedrigen Niveau sogar mehr als verdoppelt.

Frau M., Bauzeichnerin



„In der Ukraine habe ich die letzten 11 Jahre als selbständige Bauzeichnerin und Innenarchitektin gearbeitet. Durch den Integrationskurs habe ich eine Basis in Deutsch (B1) erworben, die mir eine Verständigung am Arbeitsplatz ermöglicht und womit ich weiter lernen kann.“

Ich bin sehr dankbar für die Unterstützung durch Frau B. und des Jobcenters sowie für die Arbeitschance. Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe.“

Charlotte Rummel, Eisenberg Rummel Architekten in Müllheim



„Frau M. hat im vergangenen Jahr ein Praktikum bei uns absolviert. Dadurch hatten wir Gelegenheit sie näher kennenzulernen und uns von ihrem Können ein Bild zu machen. In der Zwischenzeit hat sie zudem erfolgreich eine Fortbildung zur Anwendung einer CAD-Software absolviert.“

Wir freuen uns sehr, dass wir Frau M. nun einen Platz in unserem Team anbieten können.“

Herr D., Arbeitsvermittler, Jobcenter Breisgau-Hochschwarzwald



„Frau M. hat in der Ukraine als selbständige Bauzeichnerin gearbeitet. Nach erfolgreicher Teilnahme am Integrationskurs konnten wir ihr beim Internationalen Bund (IB) ein Coaching ermöglichen. Dort wurde ein Qualifizierungsbedarf festgestellt, welchen wir finanzieren konnten. In der Folge konnte sie mit Hilfe des IB ein Praktikum bei Eisenberg Rummel Architekten finden und wurde eingestellt.“

Frau B., Dozentin, Internationaler Bund (IB)



„Beim IB begleiten wir in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Menschen auf dem Weg in Arbeit oder Ausbildung. Frau M. kam zu uns mit dem Ziel, einen Arbeitsplatz als Bauzeichnerin zu finden. Ein Betriebspraktikum zeigte, dass eine Weiterbildung sinnvoll ist. Wir meldeten dies dem Jobcenter. Nach erfolgreichem Abschluss haben wir sie wieder begleitet bis zum Arbeitsvertrag im Praktikumsbetrieb.“

Frau M. ist sehr zielstrebig und wird die neue Herausforderung sicher sehr gut meistern.“

Herr B., Helfer Tief-Straßenbau



„Ich bin 30 Jahre jung und seit August 2022 in Heilbronn. In der Ukraine war ich Polizist.“

Ich lebe zusammen mit meiner Frau und unserem dreijährigen Sohn. Bei einer Messe im Baubereich kam ich mit Herrn Fischer der Fa. Reimold ins Gespräch. Wir vereinbarten ein Probearbeiten. Jetzt arbeite ich seit 01.04.2024 als Helfer. Ab September mache ich im Betrieb meine Ausbildung als Fachkraft im Tief- und Straßenbau.“

Mark Fischer, Oberbauleiter Fa. Klaus Reimold



„Herrn B. lernte ich im Gespräch bei der vom Jobcenter organisierten Bewerbermesse kennen. Wir führten ein kurzes aber vielversprechendes Bewerbungsgespräch. Ich lud ihn zum Probearbeiten ein. Dabei war er sehr engagiert. Ich freue mich, dass wir ihn als Mitarbeiter gewinnen konnten und ihn hoffentlich nach der Qualifizierungsmaßnahme lange beschäftigen können.“

Frau S., Projektkoordinatorin Job-Turbo, Jobcenter Stadt Heilbronn



„Herr B. war eigentlich als Wachpolizist in der Ukraine tätig, hatte sich aber dennoch zur Messe im Baubereich angemeldet, da er handwerkliches Geschick und Interesse hatte.“

Nach dem Vorstellungsgespräch und in einem viertägigen Praktikum überzeugte er den Arbeitgeber und wird voraussichtlich dort in eine Ausbildung münden, welche durch Förderung der Agentur für Arbeit flankiert wird.“

Frau O., Arbeitgeber-Service, Agentur für Arbeit Heilbronn



„Nach der Messe mit der Fa. Reimold besuchten wir im Außendienst Herrn Fischer, um ihn über Fördermöglichkeiten zu beraten. Wir sprachen auch konkret über Herrn B., welcher voraussichtlich im September über Förderung durch das Qualifizierungs- und Chancengesetz in eine Ausbildung münden wird. So kann Herr B. danach ein Gehalt als Fachkraft erhalten und hat eine bessere Bleibeperspektive. Dem Arbeitgeber haben wir so eine Fachkraft gesichert.“

Frau S., Vertriebsassistentin



„Ich bin Ukrainerin. Seit zwei Jahren wohne ich in Deutschland. Meine Ankunft in Deutschland war keine geplante Arbeitsmigration. Stress, Angst, Verlust des gewohnten sozialen Umfelds, ungewohnte Sprache, andere Kultur und anderes Rechtssystem: Das ist alles, was die Geflüchteten in einem fremden Land erleben müssen.“

Ich erhielt enorme Unterstützung und Ermutigung von der deutschen Familie, die mich aufgenommen hat. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar. Ich habe von den Mitarbeitern des Jobcenters viel Informationsunterstützung auf dem Weg zur Beschäftigung erhalten. Sie wecken immer die Hoffnung, dass alles klappen wird, alles möglich ist und es nie zu spät ist, etwas Neues zu beginnen. Ich bin zufrieden mit meiner Arbeit und meinem Leben. Jetzt bin ich motiviert, die Sprache weiter zu lernen und mich beruflich weiterzuentwickeln.“

Mario Hosenfeld, Leiter der Geschäftsstelle Ermstal, SV Sparkassenversicherung Ermstal



„Durch die Einstellung von Frau S. und der vorbildlichen Unterstützung des Jobcenters Reutlingen haben wir eine sehr engagierte und freundliche Mitarbeiterin gewinnen können.“

Da Frau S. neben ihrer Muttersprache auch Englisch, Russisch und ein wenig Polnisch spricht, ist sie für uns und unsere Kunden eine Bereicherung.

Frau S. flüchtete vor zwei Jahren mit Ihren beiden Kindern aus der Ukraine nach Deutschland. In zwei Jahren so einen Fortschritt zu machen, das nenne ich eine erfolgreiche Integration.

Wir wünschen Frau S. viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe.“

Herr W., Arbeitsvermittler, Jobcenter Landkreis Reutlingen



„Frau S. hatte bislang keinen Sprachkurs besuchen können, da die Kinderbetreuung nicht ausreichend gesichert war. Allerdings konnte sie mit Hilfe von Freunden im Selbststudium ein ordentliches A2 erreichen. Ihr Abschluss in Jura ist in Deutschland nur schwer verwertbar, daher sollte sie als Vertriebsassistentin bei der Sparkassenversicherung angestellt werden. Weil sie in diesem Beruf fremd war, bislang keine Berufserfahrung in Deutschland hatte und aufgrund der Flucht auch längere Zeit arbeitslos war, erhöhte sich natürlich der Einarbeitungsaufwand für den Arbeitgeber, was wir aber durch einen Eingliederungszuschuss ausgleichen konnten. Weitere Kosten, wie die Anschaffung eines speziellen Tablets, konnten wir noch über ein Einstiegsgeld mitfinanzieren.“

Herr S., Arbeitgeber-Service, Agentur für Arbeit Reutlingen



„Für den zusätzlichen Mehraufwand in der Einarbeitungsphase konnte der Arbeitgeber einen Antrag auf Eingliederungszuschuss für die Bewerberin beantragen. Dem Arbeitgeber wurde empfohlen, diesen Antrag über die eServices der Bundesagentur für Arbeit zu beantragen.“

Herr Hosenfeld hatte nach der Übergabe der Onlinezugangsdaten den Antrag online gestellt. Damit konnte die Bearbeitung des Eingliederungszuschusses vollständig elektronisch bearbeitet werden. Selbst die notwendigen Unterlagen wie z.B. der Arbeitsvertrag wurden elektronisch eingereicht. Die gute Zusammenarbeit zwischen Arbeitsvermittlung, Arbeitgeber und Arbeitgeber-Service hat dazu beigetragen, dass die Integration schnell und unkompliziert erfolgen konnte.“

Frau B., Vermessungstechnikerin

Frau B. flüchtete im März 2022 mit ihrem damals 14-jährigen Sohn aus Odessa in der Ukraine nach Deutschland. Sie hatte in der Ukraine Landmanagement und Kataster studiert und 20 Jahre als Landvermesserin gearbeitet. Angekommen in Deutschland war ihr wichtig, so schnell wie möglich die deutsche Sprache zu erlernen. Sie nahm daher an verschiedenen Kursen teil. Um ihre Sprache weiter zu trainieren und den deutschen Arbeitsmarkt kennenzulernen, arbeitete sie neben ihren Sprachkursen in Teilzeit als Helferin in einem Pflegeheim. Die Anerkennung ihrer Abschlüsse durch die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen wurde durch das Jobcenter parallel initiiert und gefördert. Seit November letzten Jahres ist Frau B. nun wieder in ihrem erlernten Beruf tätig. Zuerst in Teilzeit, da sie einen fortgeschrittenen Sprachkurs besuchte. Seit Mai arbeitet sie in Vollzeit. Ihren Sprachkurs hat sie erfolgreich mit Niveau B2 abgeschlossen.

Friedrich Bopp, Leiter Fachdienst Flurneuordnung und Landentwicklung, Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis

„Nach einem kurzen, zweiwöchigen Praktikum konnten wir erkennen, dass Frau B. über eine qualifizierte Ausbildung verfügt und sie sehr stark daran interessiert ist, ihre Fähigkeiten bei uns mit einzubringen. Ihre angenehme Art und Weise, ihre Aufgeschlossenheit und ihr Wunsch schnell die noch fehlenden länderspezifischen Unterschiede zu beseitigen, stärken unser gemeinsames Arbeiten. Um qualifiziertes Fachpersonal aus der Ukraine bei uns zu integrieren, müssen wir bereit sein, die notwendigen Hilfestellungen zu geben. Verbesserung der Sprachkenntnisse und Qualifizierung in den Arbeitsmarkt geht nur durch das gemeinsame Tun, durch Offenheit und Verständnis. Die positiven Erfahrungen mit Frau B. haben uns dazu veranlasst, einer weiteren Geodätin aus der Ukraine die Chance zum Einstieg in den Beruf bei uns zu geben.“

Frau B., Arbeitsvermittlerin, Jobcenter Neckar-Odenwald



„Frau B. war sich beim ersten Beratungsgespräch im Mai 2022 noch unsicher, ob sie in Deutschland bleiben möchte. Schnell wurde ihr jedoch klar, dass eine sichere Zukunft nicht im Heimatland, aber in Deutschland möglich und dass hierfür die deutsche Sprache unbedingt notwendig ist. Zielstrebig und fleißig ging sie daran, die Grundlagen für eine berufliche Integration zu schaffen. Frau B. war von Anfang an bereit, ihre Zukunft und Integration in Deutschland aktiv zu gestalten. Sie ist „angekommen“.“

Herr Bopp, Frau Inna B. und Herr Hillebrand bei ihrer Arbeit



Frau M., Content Managerin für Print- und Digitalmedien



Frau M., 34 Jahre alt, alleinerziehende Mutter eines Kindes, ist im März 2022 aufgrund des Krieges in der Ukraine nach Deutschland geflohen.

„Vor meiner Flucht nach Deutschland hatte ich mehr als zehn Jahre als verantwortliche Direktorin unter anderem für den Bereich Marketing in Kharkov gearbeitet. Damit konnte ich meine beiden Hobbies, Fotografie und Social Media, auch zu meinem Beruf machen. Nach meiner Ankunft in Deutschland erhielt ich vom Jobcenter neben der Beratung auch sofort die passenden Unterstützungsangebote (Integrationskurs bis B1 und Berufssprachkurs B2).

Weitere berufsspezifische Kurse auf Grundlage meiner Berufserfahrung folgten: „Digital Web Marketing and Business“ und „Digital Marketing and Google E-Commerce“ auf der Coursera-Plattform. Und dann hat sich alles für mich glücklich zusammengefügt: Frau Bonilla, Inhaberin der Bonilla Pralinenmanufaktur, hat mir nicht nur die Chance als Content Managerin für Print- und Digitalmedien gegeben, sondern Rahmenbedingungen geschaffen, die es mir ermöglichen, meiner Rolle als Alleinerziehenden gerecht zu werden. Ich habe große Freude an meiner Arbeit und bin dankbar für die Unterstützung von verschiedenen Seiten.“

Herr B., Fallmanager, Jobcenter Herrenberg



„Frau M. floh im Frühjahr 2022 nach Deutschland. Die alleinerziehende Mutter verfügt über gute Qualifikationen sowie Berufserfahrungen im Bereich Marketing und Social Media. Um die schnelle Integration in den Arbeitsmarkt zu erreichen, war zunächst vor allem eins wichtig: Deutsch zu lernen. Hier konnte das Jobcenter unterstützen und nach dem erfolgreichen Besuch des Integrationskurses auch einen Berufssprachkurs mit dem Ziel B2 ermöglichen.“

Parallel dazu wurde eine Coaching-Maßnahme gefördert, um im Bewerbungsprozess zu unterstützen und einen raschen Berufseinstieg zu ermöglichen. Und dies ist ihr gelungen, sogar noch vor Abschluss des B2-Sprachkurses. Nicht zuletzt auch aufgrund ihrer hohen Motivation und dem Willen, für sich und ihr Kind in Deutschland eine Zukunft aufzubauen. Diese Erfolgsgeschichte zeigt, wie Integration gelingen kann, wenn Unterstützung und Eigeninitiative Hand in Hand gehen. Ich bin mir sicher, dass Frau M. ihre Erfolgsgeschichte weiterschreibt und wünsche ihr für die Zukunft alles Gute.“

Natalia Bonilla von Bonilla Pralinenmanufaktur



„Wir haben Frau M. als eine offene, kreative und sehr engagierte Persönlichkeit kennengelernt. Von Anfang an hat sie sich voll und ganz auf die Umsetzung der gestellten Aufgaben konzentriert und ganz hervorragend die im Social-Media-Bereich entstandenen Ideen umgesetzt. Der Erfolg der Eingliederung in unser Unternehmen ist mit Sicherheit der Persönlichkeit von Frau M. geschuldet.“

Auf der anderen Seite leben wir eine bewusst offene und vor allem vielfältige Unternehmenskultur gegenüber allen Menschen, unabhängig ihrer Herkunft. Für uns zählt zuallererst der Mensch und dessen Haltung und Werte. Wissen und Qualifikation sollten natürlich ebenso vorhanden sein. Mit der Bereitschaft dazuzulernen und sich anzupassen lassen sich vorhandene Lücken auch schnell schließen. Mit Frau M. haben wir eine Mitarbeiterin gefunden, die das alles mitbringt. Wir sind menschlich und fachlich mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden.“



Herr Thilo Bossert
BL Markt & Integration
JC Lkr Böblingen

Herr Oliver Köhler
Geschäftsstellenleiter
Agentur für Arbeit
Böblingen

Jobcenter Landkreis Böblingen und Agentur für Arbeit Stuttgart

„Das Jobcenter Landkreis Böblingen und die Agentur für Arbeit Stuttgart sind Partner, die sich in enger Kooperation und mit viel Engagement dafür einsetzen, geflüchteten Menschen einen (beruflichen) Neustart in Deutschland zu ermöglichen. Für uns ist die Unterstützung dieser Menschen viel mehr als nur eine gesetzlich geregelte Aufgabe. Unser gemeinsamer Arbeitgeber-Service arbeitet eng mit den Integrationsfachkräften zusammen, um Geflüchtete erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Dabei setzen wir auf persönlichen und direkten Kontakt – sowohl zu den Arbeitssuchenden als auch zu den Betrieben.“

Diese enge Zusammenarbeit ermöglicht es uns, die individuellen Bedürfnisse aller Beteiligten zu verstehen und passende Lösungen zu finden. Die positive Entwicklung bestärkt uns darin, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.“

Herr K., Busfahrer

Herr K. flüchtete mit seiner Familie aus Pakistan. Im Heimatland hat er als Helfer in der Landwirtschaft gearbeitet. In Zusammenarbeit mit dem Jobcenter entstand bei Herrn K. recht schnell der Wunsch, sich eine neue berufliche Perspektive in Deutschland zu erarbeiten. Um für seine Familie sorgen zu können, hat er das Angebot vom Jobcenter angenommen und den Busführerschein gemacht.

„Mir macht mein Beruf sehr viel Spaß. Für meine Fahrgäste da zu sein, älteren Menschen bei Ihrer Busreise zu unterstützen, bereitet mir Freude.“

Herr Blum, Geschäftsführer Katz GmbH & Co. KG



„Berufskraftfahrer zu finden, ist auch bei uns in Freudenstadt nicht einfach. Deshalb waren wir froh über den Vermittlungsvorschlag der Agentur für Arbeit. Wir haben Herrn K. im Vorstellungsgespräch kennengelernt. Anfängliche Bedenken ihn als Berufseinsteiger einzustellen, konnten wir auch in enger Kooperation sowie Unterstützung durch den Arbeitgeber-Service sehr schnell ausräumen.“

Überzeugt hat uns auch die freundliche, zuvorkommende und hilfsbereite Art des Herrn K.

Herr K. fährt bei uns im Linienbetrieb, auf einer fahrerisch anspruchsvollen Strecke durch den Schwarzwald.“

Herr W., Teamleiter Markt und Integration, Jobcenter Landkreis Freudenstadt



„Erfolg ist kein Zufall. Es ist die Zusammenarbeit mit den Kundinnen und Kunden, den Arbeitgebern und den Kolleginnen und Kollegen, welche uns gemeinsam erfolgreich macht.“

Was es dazu braucht: ein planvolles Vorgehen, Ideenreichtum und vor allem Mut, auch mal neue Wege zu gehen.

Erfolg ist für mich das Ergebnis aus handwerklich gut gemachter Arbeit. Diese hat Herrn K. in Arbeit gebracht und der Firma Katz einen neuen Busfahrer.“

Herr S., Teamleiter Arbeitgeber-Service, Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim



„Wir aus dem Arbeitgeber-Service sind im Rahmen des Job-Turbos kontinuierlich in Kontakt mit den Jobcentern und unseren regionalen Betrieben. Dadurch kennen wir ihre Wünsche und Bedürfnisse gut und können mit unserem Engagement gemeinsam vieles bewegen. Dies hat auch im Fall von Herrn K. zu einer erfolgreichen Vermittlung als Busfahrer bei einem regionalen, renommierten Busreiseunternehmen geführt.“

Frau Z., Kinderbetreuerin



„Ich hatte einfach nur Glück“ sagt Fr. Z.

So bescheiden beschreibt Fr. Z. ihre Integration auf dem Arbeitsmarkt. Sie und ihr Kind fanden nach der Flucht aus ihrer Heimat Schutz bei einer deutschen Familie und dann - ganz zufällig - entdeckten sie gemeinsam die Stellenanzeige bei der Stadt Ettlingen. Plötzlich ging alles ganz schnell – Bewerbung, Zusage, Integrationskurs, Sprache erlernen, Land und Leute in der täglichen Praxis kennenlernen. Fr. Z. ist froh, dass sie nun ihr Fachwissen gezielt bei den Kindern einsetzen kann und blickt voller Zuversicht auf eine vielversprechende und sichere Zukunft.

Johannes Arnold, Oberbürgermeister der Stadt Ettlingen



„Es ist für die Stadt Ettlingen eine Selbstverständlichkeit, schutzsuchenden Menschen zu helfen und sie zu unterstützen. Darüber hinaus konnten wir im Jahr 2022 Frau Z. als gelernte Erzieherin aus der Ukraine für die Betreuung von Flüchtlingskindern ihres Landes gewinnen und sie in ihrem Integrationsprozess erfolgreich unterstützen. Frau Z. hat ihre Aufgaben hervorragend bewältigt, sodass wir sie zwischenzeitlich in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis in der kommunalen Kinderbetreuung mit Leitungsverantwortung übernehmen konnten.“

Frau S., Arbeitsvermittlerin, Jobcenter Karlsruhe Stadt



„Fr. Z. ist eine starke Frau. Sie floh im April 2022 mit 31 Jahren allein mit ihrem achtjährigen Sohn aus der Ukraine. Bereits nach etwa einem Jahr konnte Fr. Z. aufgrund ihrer hohen Motivation und der Zielstrebigkeit und der Unterstützung durch das Jobcenter die Hilfebedürftigkeit beenden. Fr. Z. hat Erziehungswissenschaften studiert und als Pädagogin in der Ukraine gearbeitet, sodass sie sich als Kinderbetreuerin problemlos ihren Platz auf dem Arbeitsmarkt sicherte. Wir unterstützten Fr. Z. beim Erlernen der deutschen Sprache, Übersetzung sowie Anerkennung ihrer Dokumente.“

Frau K., Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Jobcenter Karlsruhe Stadt



„Bereits seit 2012 werden Alleinerziehende in unserem Jobcenter durch spezialisierte Integrationsfachkräfte im Projekt Alleinerziehende betreut. In der aktuellen Situation profitieren besonders die geflüchteten Erziehenden aus der Ukraine von diesem Erfahrungsschatz. Mit der passgenauen Unterstützung durch unsere Alleinerziehenden-Vermittlerin und durch ihre hohe Eigeninitiative ist es Frau Z. sehr schnell gelungen, sich nachhaltig auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren und parallel dazu in Deutschkursen ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Das alles neben der Sorge um Sohn und Schwester. Für ihre Leistung verdient sie höchsten Respekt. Sie ist gleichzeitig großes Vorbild für andere! Ich wünsche ihr weiterhin viel Erfolg.“

Herr D., Bademeister



„Aufgrund der schrecklichen Ereignisse musste ich zusammen mit meinen Eltern unsere Heimat Lukansk verlassen und nach Deutschland kommen. Ich habe in der Ukraine als Sportlehrer gearbeitet. Die Teilnahme an den Integrationskursen hier fiel mir schwer. Ich entschied, dass ich mich über Kommunikation an einem Arbeitsplatz erfolgreicher integrieren könnte. Dabei hat mir Frau M. vom Jobcenter sehr geholfen.“

Ich danke Deutschland und allen Menschen für die Unterstützung. Für alle Ukrainer ist das derzeit sehr wichtig!“

Stadt Künzelsau, Bürgermeister Stefan Neumann



„Wir haben uns sehr über die Vermittlung von Herrn D. durch die Agentur für Arbeit gefreut. Die Arbeitsmarktsituation ist im Bereich von Bäderbetrieben sehr angespannt und der Fachkräftemangel stellt uns hier vor enorme Herausforderungen. Herr D. kann seine Erfahrungen als Sportlehrer sehr gut als Rettungsschwimmer in unserem Hallenbad Tollkün und unserem Kocherfreibad einbringen. Nach Weiterbildungen im Bereich der Bädertechnik kann er in einigen Monaten sicherlich Tätigkeiten über die reine Badeaufsicht hinaus übernehmen. Wir sind sehr froh, dass Herr D. nun Teil unseres Teams ist.“

Frau M., Arbeitsvermittlerin, Jobcenter Hohenlohekreis



„In der Beratung entwickelten wir gemeinsam Ideen zu beruflichen Perspektiven für Herrn D. Da er in der Ukraine als Sportlehrer tätig war, gerne mit Kindern arbeiten würde und dann noch erzählte, dass er zwei Mal in der Woche schwimmen geht, lag die Tätigkeit im Schwimmbad nahe.“

Der Arbeitgeber-Service stellte den Kontakt zur Stadt Künzelsau her. Beim Praktikum überzeugte er und wurde nur zwei Monate nach seinem Sprachkurs eingestellt. Herrn D. wünsche ich alles Gute für seine Arbeit im hiesigen Bäderbetrieb.“

Herr F., Arbeitgeber-Service, Agentur für Arbeit Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim



„Aufgrund der fehlenden Anerkennung seiner beruflichen Qualifikation war für Herrn D. die Beschäftigung als Sport- bzw. Schwimmlehrer leider nicht möglich. Doch er zeigte Bereitschaft zur Flexibilität und so konnte die Vermittlung als Mitarbeiter im Schwimmbad TollKÜN gelingen. Hier stehen für ihn nun viele interessante Wege offen, um sich im Berufsfeld weiter zu entwickeln.“

Frau C., Zahnmedizinische Fachangestellte



Die alleinerziehende 54-jährige Frau C. lebte vor dem Krieg in der Schwarzmeerstadt Odessa. In ihrer ukrainischen Heimat hat sie bereits als Zahnmedizinische Fachangestellte gearbeitet.

Dr. Alexander Biermann, Zahnarzt



„Wir konnten Frau C. durch eine vom Jobcenter Landkreis Rastatt vermittelte Probearbeit näher kennenlernen. Hier überzeugte uns Frau C. von sich und ihren Fähigkeiten, sodass schnell klar war, dass wir sie einstellen. Wir freuen uns, dass wir mit Frau C. unser Team verstärken konnten und sie sich gut in unserer Praxis eingelebt hat. Auch in Zukunft werden wir die gute Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt und dem Jobcenter Landkreis Rastatt nutzen, um offene Stellen zu besetzen.“

Frau H., Arbeitsvermittlerin im Arbeitgeber-Service, Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt



„Bei der Suche nach passenden Bewerbern auf die ausgeschriebene Stelle als Zahnmedizinische Fachangestellten habe ich das Stellengesuch von Frau C. entdeckt.

Gemeinsam mit dem Jobcenter Landkreis Rastatt, habe ich den Kontakt zwischen Frau C. und dem Arbeitgeber hergestellt.

Es freut mich, dass Frau C. durch unseren gemeinsamen Einsatz den Einstieg in den Arbeitsmarkt geschafft hat.“

Herr S., Arbeitsvermittler, Jobcenter Landkreis Rastatt



„Fr. C. hat in der Ukraine eine Ausbildung als Zahnmedizinische Fachangestellte absolviert. Nach der Einreise nach Deutschland besuchte sie den Integrationskurs und schloss diesen mit B1 ab. Zur Unterstützung des Vermittlungsprozesses besuchte sie ein Sprach- und Bewerbungscoaching. Frau C. war während des gesamten Prozesses sehr engagiert. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeber-Service wurde eine passende Arbeitsstelle für sie gefunden.“

Frau D., Verkäuferin



Frau D. stammt aus dem Irak und lässt sich im zweiten Ausbildungsjahr beim Modehaus Eck - Mode am Markt zur Kauffrau im Einzelhandel ausbilden. „Kundenberatung macht mir am meisten Spaß. Mit den Menschen kann ich immer viel lachen“, sagt sie. Ihr Traum war schon immer, einmal als Verkäuferin zu arbeiten. Zu ihrem Ausbildungsplatz ist sie über Umwege und glückliche Fügungen gekommen.

Sonja Brüllke, Modehaus Eck-Mode am Markt in Kirchheim/Teck



„Die glücklichen Fügungen bestanden darin, die richtigen Leute zum richtigen Zeitpunkt an der Seite zu haben. Mit Frau D. klappt die Kommunikation mittlerweile perfekt. Sie versteht sich mit jedem gut, hat keine Hemmungen, auf Menschen zuzugehen und kann sogar Herrenunterwäsche verkaufen. Mehr kann man sich von einem Azubi in einem Modegeschäft wohl nicht wünschen.“

Frau S., Bereichsleiterin, Jobcenter Landkreis Esslingen



„Ausbildung und Arbeit ist die Eintrittskarte in ein selbständiges, eigenverantwortliches Leben voller Möglichkeiten. Ich bin dankbar für Arbeitgeber, die geflüchteten Menschen diese Chance geben. Klar: Am Anfang braucht es erst einmal die Bereitschaft, noch vorhandene Sprachbarrieren gemeinsam anzugehen und auch einen Vorschuss an Vertrauen. Hier ist das sehr gut gelungen und ermutigt vielleicht andere Betriebe, diesen Schritt auch zu gehen.“

Herr L., Mitarbeiter im Arbeitgeberservice, Agentur für Arbeit Göppingen



„Durch die enge Zusammenarbeit von Berufsberatung und Arbeitgeber-Service konnten wir über eine Einstiegsqualifizierung für Frau D. die Tür ins Berufsleben öffnen und durch die „Assistierte Ausbildung“ die Ausbildung sichern. Beide Instrumente helfen, wenn junge Menschen noch nicht ausbildungsreif sind, beispielsweise bei Sprachbarrieren. Ein Gewinn für beide Seiten: Für den Geflüchteten, der eine Ausbildung machen möchte, und für den Betrieb, der Azubis sucht.“

Herr S.K., 28 Jahre



„Ich flüchtete gemeinsam mit meiner Frau und unserer Tochter im Herbst 2022 aus der Ukraine. Wir brauchten etwas Zeit, um uns zu sammeln und zumindest ein wenig Deutsch zu lernen. In meiner Heimat war ich als Fahrlehrer tätig. In meiner Freizeit bastelte ich gerne an Autos. Es war für mich ein großes Glück, dass ich beim Autohaus Ganzmann anfangen konnte. Ich bin nun Wagenpfleger, dafür war es nicht notwendig perfekt Deutsch zu sprechen. Ich merke aber, dass sich mein Wortschatz mit jeder Woche bei der Arbeit verbessert. Meine Kollegen unterstützen mich sehr und helfen, wenn ich etwas nicht verstehe. Ich bin sehr dankbar für diese einmalige Chance.“

Herr Y.K., 28 Jahre



„Ich kam im Sommer 2023 mit meiner Frau und unseren drei Kindern nach Deutschland. Ich habe große Mühe Deutsch zu lernen. Mir fällt es schwer herumzusitzen und nichts zu tun. Ich wollte einfach endlich wieder arbeiten, eine Aufgabe haben. Ich kenne mich gut mit Autos aus, das habe ich gelernt und das habe ich die letzten Jahre gemacht. Seit Mai gehöre ich zum Werkstatt-Team vom Autohaus Ganzmann. Ich muss noch viel über die deutschen Fabrikate lernen. In Deutschland ist es teilweise anders als in der Ukraine. Aber ich bekomme viel Hilfe. Mein Chef hat mir kürzlich sogar Pläne auf Ukrainisch übersetzt. Und das Beste ist: Ich kann alleine für den Lebensunterhalt meiner Familie aufkommen.“

Herr J.-C., Ansprechpartner für Arbeitgeber Job-Turbo, Jobcenter Landkreis Lörrach



„Herr S.K. besuchte zwar einen Sprachkurs, kam dort aber nicht so recht weiter. Seit seiner Einstellung macht er große Fortschritte beim Deutsch lernen. Und das Wichtigste: Er bekam eine Perspektive für sich und seine kleine Familie. Das motiviert ungemein und zeigt uns, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist. Sprache lernt man am besten in der Praxis.“

Auf Herrn Y.K. wurde der Arbeitgeber über unsere Job-Turbo-Bewerbermesse aufmerksam. Bei einem Probetag konnte er sein Potenzial zeigen und hat damit aktiv seine Chance auf einen Arbeitsplatz ergriffen. An seinen Deutschkenntnissen muss er noch arbeiten, aber es wird ihm im Job und beim direkten Austausch mit den Kollegen sicherlich leichter fallen als auf der Schulbank.“

Rolf Ganzmann, Geschäftsführer Autohaus Ganzmann



„Integration hat bei uns eigentlich schon Tradition. Schon mein Vater baute auf Mitarbeiter mit Migrationshintergrund und stellte vor 25 Jahren unseren ersten Russlanddeutschen ein, damals nahezu ohne Sprachkenntnisse. Und heute? Eduard ist nun eine Art Ziehvater und hilft unseren beiden neuen ukrainischen Mitarbeitern dabei sich zurechtzufinden. Er übersetzt wirklich oft, wenn es schnell gehen muss. Herr S.K. macht einen guten Job als Wagenpfleger. Er lernt schnell und ist sehr interessiert. Er möchte hierbleiben und sich bestmöglich integrieren. Zu Beginn waren seine Sprachkenntnisse kaum vorhanden. Er verfügt aber über eine hohe Auffassungsgabe und verbessert sich täglich. Ich merke, wie sehr er das schaffen möchte. Das ist doch schon die halbe Miete. Ich unterstütze ihn gerne, er gibt auch viel zurück.“

Auf Herr Y.K. wurde ich über die Job-Turbo-Bewerbermesse aufmerksam. Er ist für mich die „Nadel im Heuhaufen“.

Er hat mich mit seinem technischen Verständnis und seiner Fachlichkeit überzeugt. Man merkt, dass er 20 Jahre KFZ-Erfahrung aus der Heimat mitbringt. Mit der Sprache tut er sich noch schwer, aber unsere Erfahrungen zeigen, dass das nur eine Frage der Zeit ist. Für mich ist das kein Ausschlusskriterium. Das kann man sich als Arbeitgeber doch gar nicht mehr leisten. Um Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu halten, muss man mehr als nur einen guten Lohn investieren. Wir bieten neben einem familiären Betriebsklima auch eine offene Willkommenskultur, wir helfen uns gegenseitig, bei uns bekommt jeder eine berufliche Perspektive, wenn er nur will.“

Herr Z., arbeitgeberorientierter Vermittler, Agentur für Arbeit Lörrach



„Herrn Ganzmann erlebte ich von Anfang an sehr aufgeschlossen. Er war bereit auch mal neue Wege bei der Mitarbeitersuche zu gehen. Ich habe ihn über die Potenziale Geflüchteter in Verbindung mit Fördermöglichkeiten informiert. Kurz darauf kam es zum Kontakt mit Herrn K. Trotz der offensichtlichen Sprachbarriere wollte er ihm eine Chance geben. Durch unsere Fördermöglichkeiten konnten wir die Einstellung für ihn etwas „risikoärmer“ gestalten. Herr Ganzmann ist daran interessiert, langfristig Mitarbeiter zu gewinnen. Dafür ist er auch bereit zu investieren. Gerade im Wiesental ist es mitunter aufgrund der geografischen Lage schwer, passende Mitarbeiter zu finden. Aufgrund der guten Erfahrungen mit Herrn K. konnte ich Herrn Ganzmann als Aussteller für unsere Job-Turbo-Bewerbermesse gewinnen. Und tatsächlich kam es mit Herrn K. zu einer weiteren Einstellung durch die Messe.“

Frau O., Touristikassistentin



Frau O., 34 Jahre, arbeitete bereits vor ihrer Flucht im Touristikbereich. Binnen 18 Monaten hat Frau O. Deutsch B2 erreicht.

„Nach meiner Ankunft im Rems-Murr-Kreis konnte ich rasch mit der Sprachschule beginnen. Zudem hat mich das Jobcenter bei der Vorbereitung der Anerkennung gecoacht und unterstützt. Im März 2024 erhielt ich dann von meiner Arbeitsvermittlerin den Hinweis auf das Stellenangebot, auf das ich mich gerne beworben habe. Seit Mai habe ich eine Arbeit, die mir Freude macht.“

Herr S., Leiter Personal bei der Schlienztours GmbH & Co.KG



„Frau O. hat sich bei uns beworben. Wir freuen uns, sie in unserem Team zu haben. Ihre Offenheit und Neugier sowie das von ihr in der Ukraine erworbene Fachwissen hat uns davon überzeugt, Frau O. einzustellen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeber-Service und dem Betriebsakquisiteur verlief reibungslos. Binnen weniger Tage wurden letzte Modalitäten besprochen und zum 01. Mai 2024 konnten wir Frau O. unbefristet einstellen.“

Frau K., Arbeitsvermittlerin im Jobcenter



„Die Zielstrebigkeit von Frau O. hat mich von Anfang an begeistert. Sie hatte immer wieder Ideen, um sich hier in Deutschland beruflich zu integrieren. Gerne habe ich Frau O. neben der Sprachförderung im Prozess der Übersetzung und Anerkennung ihrer Ausbildung durch ein begleitendes Coaching-Angebot zur Vorbereitung unterstützt. Besonders freut mich nun auch die Arbeitsaufnahme in einem vertrauten Berufsfeld aufgrund meines Vorschlages.“

Frau S., Arbeitgeber-Service & Herr M., TL Betriebsakquisiteure



Frau S.: „Im Rahmen der langjährigen, vertrauensvollen Zusammenarbeit wurde der Arbeitgeber durch die Arbeitsmarktberatung auf das Potenzial ausländischer Arbeitskräfte aufmerksam und hat seine offenen Stellen gemeldet.“

Herr M.: „Durch die zügige rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit konnte unser Betriebsakquisiteur das Unternehmen rasch zu Eingliederungsleistungen beraten und die Einstellung von Frau O. unterstützen.“

Frau K., Elektroingenieurin

Frau K. kommt aus Melitopol in der Ukraine und ist in Deutschland mit ihrer Familie seit März 2022. Sie bringt ca. 16 Jahre Berufserfahrung als Elektroingenieurin mit. 2023 hat sie erfolgreich den Sprachkurs auf Niveau B1 absolviert. Nach erfolgreichem Praktikum im Januar und Februar 2024 ist sie als Sachbearbeiterin Bauplanung und -koordination im Stadtwerk Tauberfranken in Bad Mergentheim beschäftigt.

„Ich bin Frau E.-S. aus dem Jobcenter Main-Tauber für die Unterstützung sehr dankbar. Die Arbeit beim Stadtwerk macht mir viel Spaß und ich bin glücklich, dass ich diese Chance bekommen habe. Ich kann mich weiter in meinem Beruf entwickeln und möchte mich mit meiner Familie in Deutschland integrieren. Mit der großen Unterstützung von meinem Arbeitgeber ist dies möglich.“

Kim R., Techn. Leiter Stadtwerk Tauberfranken GmbH

„Frau K. hat sich aktiv um ein Praktikum beim Stadtwerk beworben, um Einblick in die Betriebsabläufe in einem deutschen Unternehmen zu bekommen. Ihre hohe Eigenmotivation und ihr Branchenhintergrund als Ingenieurin in der Daseinsvorsorge in der Ukraine haben uns sofort überzeugt, ihr eine Chance zu geben.“

Das Jobcenter hat uns und Frau K. unkompliziert beim gegenseitigen Kennenlernen über ein Praktikum und in Sachen Eingliederungszuschuss, Förderung Sprachkenntnisse und Führerscheinerwerb unterstützt.

Frau K. ist seit 01.03.2024 unsere Kollegin im Team Bauplanung und –koordination. Sie macht dort einen sehr guten Job. Gemeinsam wollen wir uns auch in Zukunft zum gegenseitigen Nutzen weiterentwickeln und voneinander lernen.“

Frau E.-S., Arbeitsvermittlerin, Jobcenter Main-Tauber



„Als Arbeitsvermittlerin im Jobcenter bin ich besonders stolz auf Frau K., dass sie eine Anstellung als Elektroingenieurin beim Stadtwerk gefunden hat. Ihre fachliche Qualifikation und ihre Motivation haben maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen. Es freut mich sehr zu sehen, wie unsere Unterstützung dazu beigetragen hat, ihren beruflichen Weg in Deutschland erfolgreich zu gestalten. Ich bin überzeugt, dass sie eine wertvolle Bereicherung für ihr neues Team sein wird und wünsche ihr von Herzen viel Erfolg und Freude in ihrer neuen Position.“

Kim R. (Tech. Leiter), Frau K., Hariolf S. (Teamleiter Elektrizität)



Herr B., Schlosser



Gemeinsam mit seiner Familie ist Herr B. vor knapp zwei Jahren nach Deutschland gekommen. Er hat in Mariupol 1995 die Ausbildung zum Schlosser absolviert und war danach im verarbeitenden Gewerbe beschäftigt. Nach absolviertem Sprachkurs (A2-Niveau) arbeitet er seit Februar 2024 in seinem erlernten Beruf bei der Firma ATEC GmbH in Giengen/ Brenz.

„Ich bin glücklich, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, in meinem Beruf zu arbeiten. Das Jobcenter hat mir dabei sehr geholfen. Ich bin dankbar, eine Arbeit gefunden zu haben, bei der ich mein Wissen und meine Erfahrungen einbringen kann. Es gefällt mir sehr gut im Betrieb, meine Kollegen unterstützen mich und ich kann meine Deutschkenntnisse verbessern.“

Florian Unseld, Geschäftsführer Firma ATEC GmbH in Giengen



„Frau S. und Herr M. haben uns Herrn B. vorgeschlagen. Bewerbungsgespräch, Probearbeit, erster Tag im Team ATEC – alles innerhalb von einer Woche. Das hat super schnell geklappt. Wir sind sehr froh über die Initiative der Agentur und des Jobcenters im Falle von Herrn B. Er passt als gelernter Schlosser sehr gut in unser Team und ist bei der ATEC GmbH in der Herstellung von Edelstahlarmaturen für Kläranlagen und den Hochwasserschutz beschäftigt. Man sieht Tag für Tag wie Herr B. in seiner Tätigkeit aufgeht und sich ins Team integriert. Wir beschäftigen sieben verschiedene Nationalitäten in unserem Unternehmen. Neben der Expertise ist für uns die persönliche Motivation und Identifikation mit unserer Unternehmensphilosophie mindestens genauso wichtig. Es freut uns sehr, dass Herr B. Teil unseres Teams ist.“

Herr M., Firmenkundenservice, Jobcenter Heidenheim



„Die intensive assistierte Vermittlung durch den Firmenkundenservice führt zum individuellen Integrationserfolg. Bei Menschen mit Fluchthintergrund ist ein Praktikum in Form einer ‚Maßnahme beim Arbeitgeber‘ ein wertvolles Hilfsmittel, um Menschen an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Dabei nutzen wir die arbeitgeber- und arbeitnehmerseitigen Förderinstrumente, um zu motivieren und die Betriebe beim eventuell erhöhten Einarbeitungsaufwand zu unterstützen.“

Frau S., Arbeitgeber-Service, Agentur für Arbeit Aalen



„Im Rahmen eines gemeinsamen Bewerbungstages der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Heidenheim hat Herr B. seine Frau begleitet. Beim gemeinsamen Gespräch mit meinen Kollegen stellte sich heraus, dass er auf der Suche nach einer Stelle als Schlosser war. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern sind die Bedarfe in der eigenen Zuständigkeit bekannt, das heißt als meine Kollegen von dem Kunden berichteten, musste ich die beiden nur noch zusammenbringen. Der gemeinsame Marktauftritt mit dem Jobcenter Heidenheim ermöglicht uns eine Kommunikation auf kürzestem Dienstweg.“

Die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter lief sehr professionell und problemlos ab. Wir freuen uns auf weitere, erfolgreiche, gemeinsame Vermittlungen.“

Frau B., Buchhalterin

Die 36-jährige Frau B. floh vor zwei Jahren aus Charkiw nach Deutschland. Der alleinerziehenden Mutter war von Anfang an klar, dass sie aufgrund der unterschiedlichen Rechtskenntnisse mit ihrem Abschluss aus der Ukraine nicht sinnvoll in Deutschland als Wirtschaftsprüferin arbeiten kann.

Sie besuchte deshalb bereits während des B1-Sprachkurses eine durch das Jobcenter finanziell geförderte Online-Qualifizierung für den Einstieg in die Buchführung und begann schon vor Abschluss des Sprachkurses im Aufbaumodul eine Qualifizierung in der Lohnbuchhaltung.

Zwischenzeitlich bekam sie einen Platz im B2-Onlinekurs und ein Arbeitsangebot, nachdem sie einige Absagen erhalten hatte. Das Jobcenter förderte die Arbeitsaufnahme mit Einstiegsgeld.

Arbeitgeber (Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüferkanzlei)

Frau B. besucht vormittags den B2-Sprachkurs und arbeitet nachmittags in Teilzeit als Buchhalterin bei einer Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüferkanzlei. Das Unternehmen ist deutschlandweit tätig und hat bundesweit mehr als 200 Beschäftigte an 12 Standorten.

Die praxisnahe Beratung und Betreuung von Mandanten aus privater und öffentlicher Wirtschaft, der Industrie, dem Mittelstand und von Non-Profit-Organisationen steht im Vordergrund.

Frau H., Arbeitsvermittlerin, Jobcenter Landkreis Sigmaringen



„Frau B. war offen und kooperationsbereit für unsere Beratungsangebote, arbeitete konstruktiv mit dem Jobcenter zusammen und setzte unsere Handlungsempfehlungen konsequent, ehrgeizig und zielstrebig um.“

Ich habe mit ihr gemeinsam eine Zielplanung vorgenommen. Nach dem Sprachkurs strebten wir ihren direkten Einstieg in eine Beschäftigung an, damit die fachlichen Deutschsprachkenntnisse genutzt und ausgebaut werden können. Unsere gemeinsamen Bemühungen führten schließlich zur Arbeitsaufnahme.“

Matthias Frank, Geschäftsführer, Jobcenter Landkreis Sigmaringen



„Um die Integration Geflüchteter bestmöglich zu unterstützen, arbeiten unsere spezialisierten Job-Turbo-Vermittlungsfachkräfte eng mit dem Arbeitgeber-Service zusammen. Besonders wichtig ist uns der regelmäßige Kontakt zu den Kundinnen und Kunden.“

Wenn alle an einem Strang ziehen, lässt sich in den meisten Fällen eine passgenaue Lösung finden. Frau B. ist ein schönes Beispiel dafür, welche Chancen sich für eine engagierte Bewerberin mit den Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten des Jobcenters bieten.“

(v.l.n.r): Frau D., Frau K., Frau M., Mitarbeiterinnen



Frau D.: „Nach Abschluss meines Deutsch-Sprachkurses mit B1 ging es sehr schnell mit der Arbeitsaufnahme bei Stadthotel Engel durch die Vermittlung von Herrn Sarenkapa“.

Frau K.: „ Die Arbeitsagentur und das Jobcenter haben mich gut unterstützt. Der Einstieg beim Hotel Engel gelang über einen Minijob. Mein Chef passte meine Arbeitszeiten an, so dass ich nun in Teilzeit arbeite und den Sprachkurs beenden kann.

Frau M.: Meine Deutschkenntnisse sind noch schlecht, aber ich lerne jeden Tag Fach-begriffe die ich für meine Arbeit brauche “.

Thomas Schall, Geschäftsführer des „Stadthotel Engel“ in Ettlingen



Wir haben über Vermittlungsvorschläge Resonanz gehabt. Zuletzt hatten wir sechs Bewerber, von denen wir zwei Bewerberinnen einen Arbeitsvertrag angeboten haben. Beide lehnten ab.

Die Situation wurde schlagartig besser durch den direkten Kontakt zum Projektvermittler Jobcenters Herrn S. und Frau F. vom Arbeitgeberservice.

Innerhalb kürzester Zeit konnten wir drei Mitarbeiterinnen einstellen. Wir integrieren geflüchtete Menschen und wir bilden aus. Das sind unsere Investitionen. Am Anfang ist es schwierig aber es macht auch Spaß. Erfolge haben sich eingestellt. Für uns ist der persönliche Kontakt zur Agentur und Jobcenter wichtig“.

Herr S, Projektvermittler, Mitarbeiter im Arbeitgeberservice, Jobcenter Landkreis Karlsruhe



„Damit der Jobturbo gelingt, ist es besonders wichtig, dass alle übergreifend zusammenarbeiten. Wir brauchen kurze Wege! Ich arbeite als Projektvermittler des Jobcenters für geflüchtete Menschen gemeinsam mit den Kollegen beim Arbeitgeberservice in einem Team. Der Arbeitgeberservice kennt den Bedarf der Arbeitgeber an Arbeitskräften. Als Projektvermittlung des Jobcenters kenne ich die Bewerber – Ihre Stärken und Chancen. Ich berate Arbeitgeber und Arbeitnehmer – beide müssen auch mal Kompromisse eingehen.

So gelingt es uns, gemeinsam in einem Team auf kurzem Weg Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammenzubringen.“

Frau F, Mitarbeiterin im Arbeitgeberservice, Agentur für Arbeit Karlsruhe



Der Arbeitgeber war bereit, auch Menschen einzustellen, die noch nicht perfekt deutsch sprechen. Er ist auch bereit, höheren Aufwand beim Einstellungsprozess und der Einarbeitung der neuen Kolleginnen zu leisten. Das war sein Schlüssel zum Erfolg; trotz Personalmangel in der Gastronomiebranche konnte er schon drei Geflüchtete neu einstellen.

Ohne die Zusammenarbeit mit dem Projektvermittler des Jobcenters Herrn S., der ebenfalls bei uns im Team arbeitet, hätten wir das nicht so schnell erreicht.“

Anna M., Malerhelferin



„Ich habe bereits in der Ukraine als Malerin gearbeitet, aber dazu keine spezielle Ausbildung abgeschlossen. Das möchte ich jetzt in Deutschland nachholen und eine Ausbildung machen. So kann ich mich selbst verwirklichen. Der Beruf macht mir Spaß. Das auch deshalb, weil ich darin Schönes erschaffen kann.“

Nicole Craig-Riesterer, Heinrich Schmid GmbH & Co. KG



„Frau M. hat sich superschnell und gut integriert. Die Mitarbeitenden arbeiten gerne mit ihr zusammen. Der Chef ist sehr zufrieden, wie sie sich im Betrieb einbringt. Jetzt hat sie uns mit der Absicht überrascht, bei uns eine Ausbildung als Malerin absolvieren zu wollen. Das werden wir ernsthaft prüfen. Noch spricht sie auf B1-Niveau, aber die von uns beauftragte Deutschlehrerin geht davon aus, dass ihre Sprachkenntnisse bald für eine erfolgreiche Ausbildung ausreichen.“

Herr K., Arbeitsvermittler, Jobcenter Landkreis Emmendingen



„Frau M. traute sich zunächst nicht, das unterbreitete Angebot des Arbeitgebertages bei Heinrich Schmid wahrzunehmen. Erst durch das intensive, motivierende Beratungsgespräch und meine direkte Terminvereinbarung für eine Vorstellung beim Arbeitgeber fand ein erfolgreiches Bewerbungsgespräch statt. Was folgte, war ein sechswöchiges Praktikum, währenddessen es ihr gelang, ihren Arbeitgeber restlos von ihrer Motivation und Eignung zu überzeugen.“

Frau G.-S., Teamleiterin, Jobcenter Landkreis Emmendingen,



„Das Beispiel verdeutlicht, wie wichtig eine gute Beratungsarbeit als Grundlage für die weitere Vermittlungstätigkeit ist. Durch Motivationsarbeit in Kombination mit attestierter Vermittlung konnte eine nachhaltige Integration erreicht werden. Mit der Förderung durch einen Eingliederungszuschuss können wir dem Arbeitgeber sprachliche Defizite und seinen erhöhten Einarbeitungsaufwand ausgleichen.“

Frau N., Kaufmännische Angestellte



Um den Bedrohungen des Krieges in ihrer Heimat zu entfliehen, kam Frau N. im März 2022 "nur mit der Mutter und zwei Katzen" aus der Ukraine nach Deutschland. Inzwischen hat sie bei WH Elektronik einen unbefristeten Arbeitsvertrag erhalten.

Ihre Botschaft: „Man darf keine Angst haben zu sprechen. Man muss einfach viel sprechen und dann kann man das lernen.“ Sie ist stolz auf das Erreichte und freut sich: „Ich kann jetzt mein Leben bauen.“

Jochen Hillenbrand, Geschäftsführer WH Elektronik



„Frau N. hat sich hier sehr gut eingefügt. Natürlich gibt es am Anfang die eine oder andere sprachliche Hürde, aber sie kümmert sich inzwischen selbständig um Kundentelefonate, stimmt Lieferfristen und Preise mit Lieferanten und Kunden ab.“

Die Beschäftigung wird im ersten halben Jahr noch teilweise finanziell durch das Jobcenter unterstützt, aber die Förderung spielte eine untergeordnete Rolle. „Ich brauche Leute und ich habe Frau N. gerne diese Chance gegeben.“

Frau L., Arbeitsvermittlerin, Jobcenter Zollernalbkreis



„Es ist die besondere Stärke des Job-Turbos, dass wir ganz eng und intensiv mit den Geflüchteten zusammenarbeiten. Frau N. konnte es gar nicht schnell genug gehen. Sie war von Anfang an sehr motiviert und zielstrebig. Ich schlug ihr die Stelle bei WH Elektronik vor, und sie ergriff diese Chance mit beiden Händen. Wir haben dann gemeinsam jeden weiteren Schritt besprochen. Ich habe sie und auch ihren Arbeitgeber intensiv persönlich und telefonisch begleitet.“

Jörg Würfel, Geschäftsführer, Jobcenters Zollernalbkreis



„Für die besonders intensive Betreuung von Geflüchteten im Rahmen des Job-Turbos haben wir im Jobcenter ein spezielles Team eingerichtet. Glücklicherweise ist eine Mitarbeiterin Muttersprachlerin und kann besonders gut mit den Kunden kommunizieren, stellte so den Kontakt zwischen Bewerberin und Arbeitgeber her. Nach einem Praktikum sowie der Zahlung eines Eingliederungszuschusses und Einstiegsgeld gelang die Arbeitsaufnahme. Es ist erfreulich, dass durch die intensive Unterstützung Integrationen zustande kommen, von denen alle Beteiligten profitieren.“

Frau M., Köchin



„Mit meinem jüngeren Sohn flüchtete ich 2022 aus Kiew. Zuvor arbeitete ich in der Ukraine 22 Jahre als Köchin und 7 Jahre als Technologin in der Bierherstellung. Ich nutzte das erste Jahr in Deutschland, um mich dem Leben hier anzupassen und die Sprache zu lernen. Seit diesem Jahr arbeite ich in der Küche im Café & Restaurant „Die Bergstation“ auf dem Schauinsland. Mit dem, was ich aus der Ukraine beruflich mitbringe, kann ich mich hier hervorragend einbringen.“

Philipp Hegar, Inhaber & Küchenchef im Café & Restaurant „Die Bergstation“



„Wir freuen uns sehr über die Unterstützung von Frau M. Vor allem die Gastronomie hat einen riesigen Bedarf an Fachkräften. Durch die Motivation von Frau M., ihre ruhige, zuverlässige und herzliche Art ist sie schnell im Team angekommen. Sprachliche Barrieren können durch unser multikulturelles Team und die stetige Weiterentwicklung durch Frau M. selbst weiter verkleinert werden.“

Frau B., Arbeitsvermittlerin, Jobcenter Freiburg



„Zuerst war eine Verständigung mit Frau M. nur mit Dolmetscher möglich. Schritt für Schritt haben wir uns an den Arbeitsmarkt herangetastet. Zunächst ging es um die Sprache. Als diese auf Niveau A 2 war, hat sie mit inzwischen aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an einem von uns organisierten Bewerbungstag auf der Bergstation teilgenommen. Eine Probearbeit und zum Risikoausgleich ein Eingliederungszuschuss haben letzte Hürden beseitigt. Ich freue mich für Frau B., dass es geklappt hat.“

Frau R., stellvertretende Teamleiterin, Kompetenzzentrum für Zugewanderte, Jobcenter Freiburg



„Der Job-Turbo produziert viele neue und kreative Ideen. Der Bewerbungstag auf der „Bergstation“ ist ein gutes Beispiel dafür. Viele Akteure im Jobcenter und in der Arbeitsagentur haben mitgewirkt. Hand in Hand schaffen wir Lösungen für Betriebe und Geflüchtete. Sie kommen jetzt schneller zusammen. Für Frau M. freue ich mich besonders. Sie hat nicht nur irgendeine Arbeit, sondern eine Arbeit in ihrem Beruf gefunden. Davon profitieren wir alle.“

Frau M., Arbeitsvermittlerin



Frau M. kam vor zwei Jahren aus der Ukraine nach Deutschland und war Kundin des Jobcenters. Sie war zuvor Buchhalterin und arbeitet seit Dezember 2023 im Jobcenter in der Arbeitsvermittlung. Beratungsgespräche führt sie fast immer auf Deutsch – auch mit ukrainischen Kunden. „Kontakt mit Menschen ist für mich wichtig. Ich möchte Leuten helfen, weil mir selbst auch geholfen wurde. Durch meinen eigenen Migrationsweg kann ich mich gut in die Menschen hineinfühlen.“ Ihr Rat: Deutsch zu lernen. „Denn ohne Sprache geht nichts.“

Frau O., Bereichsleiterin beim Jobcenter



„Frau M. hat uns beim Vorstellungsgespräch mit ihrem ehrgeizigen Wesen überzeugt. Es war uns klar, dass die Einarbeitung länger sein wird wegen der Sprache. Aber da hat sie uns eines Besseren belehrt. Mit demselben Ehrgeiz hat sie deutsch gelernt und die Einarbeitungszeit gut durchgezogen. Sie hat sich in den letzten Monaten ihren Platz bei uns erarbeitet und gehört schon jetzt fest zum Jobcenter Landkreis Göppingen.“

Frau J.M., Arbeitsvermittlerin, Jobcenter Landkreis Göppingen



Frau J.M. arbeitet ebenfalls als Arbeitsvermittlerin im Jobcenter Landkreis Göppingen. Sie hat Frau M. eingearbeitet und ist begeistert: „Frau M. konnte durch ihre schnelle Auffassungsgabe und hohe Lernbereitschaft bereits nach einer kurzen Einarbeitung im Jobcenter Göppingen neue Herausforderungen annehmen und ist dadurch eine große Bereicherung für unser Team.“

Herr J., Berufsberater, Agentur für Arbeit Göppingen



„In meinen Gruppeninfos, in denen ich junge Ukrainerinnen und Ukrainer über den Arbeitsmarkt und die Möglichkeiten einer Ausbildung in Deutschland informiere, ist Frau M. an meiner Seite eine enorme Hilfe. Wenn ich bei meinen Erklärungen – auf deutsch – in fragende Gesichter schaue, übersetzt sie es ins Ukrainische. Und schon sehe ich statt Fragezeichen lauter Ausrufezeichen.“

Herr S., Helfer Ausbau



„Ich habe bereits in meiner Heimat sowie in Teheran im Ausbau gearbeitet. Diese Erfahrung konnte ich in meiner Anstellung bei HN Raumausstattung miteinbringen.“

Durch die Unterstützung des Jobcenters und Herrn Kurzendörfer habe ich die Möglichkeit erhalten, in Deutschland zu leben und zu arbeiten sowie meine Zukunft selbst zu gestalten. Dafür bin ich dankbar.“

Nico Kurzendörfer, Geschäftsführer Firma HN Raumausstattung, Abstatt



„Herr S. war bei der Probearbeit lernbereit, neugierig und offen für Neues. Das überzeugte mich und es folgte direkt die Festanstellung.“

Ich finde es wichtig, als Arbeitgeber seine Fürsorgepflicht bestmöglich wahrzunehmen. Gemeinsam suchten wir eine passende Wohnung und sind mit etwas Startkapital gerne in Vorleistung gegangen. Dank des Kontakts zum Jobcenter habe ich schnell und unkompliziert ein passendes Teammitglied gefunden.“

Frau S., Betriebsakquisiteurin, Jobcenter Landkreis Heilbronn



„Herr S. bat mich direkt, ihm schnellstmöglich Arbeit zu finden. Ich stellte Herrn S. entsprechend seiner beruflichen Erfahrungen den Arbeitgeber HN Raumausstattung vor und telefonierte noch in der Beratung mit Herrn Kurzendörfer. Herr S. erhielt direkt die Möglichkeit zur Probearbeit. Integrationen wie diese basieren auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.“

Frau K., Frau von O., Verantwortliche für den Job-Turbo, Jobcenter Lankreis Heilbronn



„Die vertrauensvolle und beständige Zusammenarbeit mit Arbeitgeberern ermöglicht es, Kundinnen und Kunden passgenau zu vermitteln.“

Arbeitgeber können so davon überzeugt werden, dass die Motivation der Geflüchteten und nicht die perfekte Qualifikation ausschlaggebend ist.“

Frau L., Buchhalterin

Frau L. kam mit ihren 3 Kindern alleine nach Deutschland. Mit Beratung zur beruflichen Anerkennung ihres Berufes als Buchhalterin und durch eine speziell auf ukrainische Geflüchtete zugeschnittene Maßnahme mit Praktikumsanteil konnte sie zügig in Arbeit vermittelt werden.

Derzeit verbessert Frau L. parallel zu ihrer beruflichen Tätigkeit ihre Deutschkenntnisse in einem B2 Kurs. Frau L. gefällt die interessante Arbeit und dass sie sich weiterentwickeln kann. Sie hat sehr nette Kollegen gefunden, die ihr helfen und sie unterstützen.

„Diese Arbeit ist sehr wichtig für meine Zukunft und die Zukunft meiner Kinder.“

Peter Wolf, Geschäftsführer IDS Deutschland

„Für unser zentrales Finanz- und Rechnungswesen hatten wir erhebliche Mühe, die offene Stelle zu besetzen. Bei Frau L. wussten wir nicht, inwieweit die fehlenden Deutschkenntnisse und Fachbegriffe zu Verständnisproblemen führen würden. Das Kurzpraktikum hat uns dann die sehr gute Auffassungsgabe und IT-Affinität von Frau L. gezeigt, und wir waren begeistert. Frau L. zeichnet sich durch Fleiß, Disziplin und Engagement aus. Letzte Woche haben wir Ihren Geburtstag gefeiert und sie hatte eine Schwarzwälder Kirschtorte gebacken. Einfach unglaublich!“



Frau H., Migrationsbeauftragte und Integrationsfachkraft, Jobcenter Baden-Baden



„Frau L. hat von Anfang an hochmotiviert an ihrer Integration in Deutschland gearbeitet. Parallel zum Deutschkurs hat sie schon früh eine Nebentätigkeit aufgenommen. Die Integration in Arbeit als Buchhalterin verdankt Frau L. sehr stark ihrem persönlichen Engagement. Ich freue mich, dass wir sie auf ihrem Weg in Arbeit so erfolgreich beraten und unterstützen konnten.“

Marie-Christine Junker, Geschäftsführerin, Jobcenter Baden-Baden

Über diese Integration habe ich mich persönlich besonders gefreut. Das Beispiel von Frau L. zeigt, wie Integration gelingen kann! Ich hoffe, dass dieses Beispiel anderen Arbeitgebern Mut macht, den geflüchteten Menschen eine Chance zu geben. Oft kann die bereits vorhandene Berufserfahrung einen guten Einstieg ermöglichen – auch wenn die Sprachkenntnisse noch verbessert werden können.

Frau K., Hotelangestellte



„Als ich vor zwei Jahren in Sinsheim angekommen bin, konnte ich mir nicht vorstellen, dass ich einmal so gut aufgenommen und vor allem so einen guten Arbeitsplatz haben werde. Frau V. und Frau H. haben mich sehr unterstützt bei meinen Entscheidungen und waren immer für mich da. Jetzt habe ich einen Arbeitsplatz, an dem ich weiter Deutsch lernen und bei dem ich mich noch um meine Kinder kümmern kann. Meine Chefin fördert mich und von den Kollegen wurde ich auch sehr gut aufgenommen. Mit dieser Arbeit fühle ich mich angekommen und kann auch meinen Kindern zeigen, was alles möglich ist.“

Martina Weber, Resident Managerin Hotel Sinsheim



„Früher war ich skeptisch gegenüber Bewerbern, die von der Agentur für Arbeit kamen. Oft fehlte ihnen die Motivation.“

Aber die neue Herangehensweise der Agentur hat mich überzeugt. Mit Frau K. wurde mir eine Bewerberin vorgestellt, die außerordentlich motiviert ist und über Grundwerte verfügt. Ihr Auftreten und ihr Erscheinungsbild haben mich gleich überzeugt.

Wenn jemand die entsprechende Motivation mitbringt, können wir aus jeder Arbeitskraft eine Fachkraft machen. In diesem Jahr bieten wir unseren Mitarbeitenden zum zweiten Mal einen internen Sprachkurs während der Arbeitszeit an. Ich bin sicher, Frau K. wird ihren Weg bei uns gehen und sich mit der Zeit noch weiter entwickeln können.“

Frau V., Mitarbeitende, Jobcenter Rhein-Neckar-Kreis



„Ich durfte Frau K. von Anfang an begleiten. Gemeinsam haben wir nach dem Integrationskurs eine nachhaltige berufliche Perspektive erarbeitet. In der Ukraine war sie selbständig und hatte ein Nagelstudio. Sie zeigte von Anfang an eine hohe Motivation und hatte durch ihre Selbstständigkeit eine ausgeprägte Kunden- und Serviceorientierung. Das brachte uns darauf, dass eine Beschäftigung in der Hotellerie etwas für sie sein könnte. Wir haben uns dann zusammen mit Frau H. vom Arbeitgeber-Service auf die Suche nach einem passenden Arbeitgeber gemacht, der ihr Perspektiven bietet und ihr Arbeitszeiten ermöglicht, die mit der Kinderbetreuung vereinbar sind.“

Frau H., Mitarbeitende, Agentur für Arbeit Heidelberg



„Auf den Hinweis von Frau V. durfte ich Frau K. in einem persönlichen Gespräch kennenlernen, um sie bei der Arbeitssuche zu unterstützen. Gemeinsam haben wir uns Stellen angeschaut und Arbeitgeber angerufen. Bei Frau Weber vom Hotel Sinsheim sind wir auf offene Ohren gestoßen. Sie ermöglichte uns ein persönliches Gespräch. Gemeinsam fuhren wir dann ins Hotel. Der Funke sprang gleich über. Sofort wurde ein Praktikum vereinbart. Frau K. wurde direkt im Anschluss an das Praktikum eingestellt. An diesem Beispiel sieht man, wieviel man mit guter Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Jobcenter und Agentur bewirken kann. Deswegen ist mein Motto: Gemeinsam sind wir stark!“

Frau K., Büroassistentin



„Ich bin froh, eine Arbeit gefunden zu haben. Viele haben Angst, dass sie den Ansprüchen nicht genügen. Ich möchte meinen Landsleuten diese Angst nehmen und sie ermutigen, es zu probieren. Hier sind alle sehr nett zu mir. Ich fühle mich nicht als Ausländerin.“

Max Meissner, Geschäftsführer Reichenauer Gärtnersiedlung



„Wir sind grundsätzlich sehr offen, auch wenn jemand nicht alle Qualifikationen von Anfang an mitbringt. Viel wichtiger ist, dass jemand Interesse und Spaß an der Arbeit hat.“

Frau S., Arbeitsvermittlerin, Jobcenter Landkreis Konstanz



„Frau K. ist eine starke und hochmotivierte Frau mit dem Willen, etwas in Deutschland zu erreichen. Sie kümmert sich zudem nicht nur um sich selbst, sondern auch um ihre Eltern, damit bei ihnen ebenfalls die Integration mit Spracherwerb und Arbeitsaufnahme gelingt.“

Herr S., Arbeitgeber-Service, Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg



„Die Förderung mit einem Eingliederungszuschuss war in dieser Situation genau das Richtige, um Frau K. zeitnah in einen Job zu vermitteln. Und siehe da – es hat den gewünschten Effekt gebracht. Das freut mich für sie und für das Unternehmen.“

Herr T., Monteur



„Ich freue mich, meinen ersten Job in Deutschland anzutreten. Auch wenn ich bereits viel Erfahrung als Schweißer habe, ist dies eine neue Erfahrung für mich.“

Ich möchte mich bei der Agentur für Arbeit Reutlingen, Jobcenter Landkreis Tübingen und Frau K. vom „Tübinger Modell“ für ihre Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz bedanken.“

Herr Thomas Priebe, Fa. Rieber GmbH & Co. KG



„Gerne geben wir motivierten Menschen wie Herrn T. aus der Ukraine die Chance, in unserem Unternehmen Fuß zu fassen und sich damit in den Arbeitsmarkt integrieren zu können.“

Die Kontaktaufnahme erfolgte über ein Integrationsprojekt.

Der Eingliederungsprozess wurde von der Agentur für Arbeit begleitet und gefördert, worüber wir uns sehr gefreut haben.“

Frau H., Arbeitsvermittlerin, Jobcenter Landkreis Tübingen



„Herr T. ist seit Juli 2022 in Deutschland. In der Ukraine hat Herr T. eine Ausbildung als Schweißer absolviert und viel Berufspraxis, zuletzt als Schweißer im Schiffsbau, gesammelt. Durch das Projekt für ukrainische Geflüchtete, dem „Tübinger Modell“, konnte Herr T. im Rahmen von Praktika seine beruflichen Kenntnisse erproben.“

Mit Unterstützung des Arbeitgeber-Service und verschiedenen Arbeitgebern beginnt Herr T. demnächst eine Vollzeitstelle als Monteur. Ein Berufssprachkurs am Abend hilft ihm dabei, seine Deutschkenntnisse noch zu verbessern.“

Herr M., Frau I., Arbeitgeber-Service, Agentur für Arbeit Reutlingen



„Herr T. wurde Herrn Priebe von Rieber GmbH & Co. KG durch Frau K. vom Projekt EOK+ („Tübinger Modell“ – der Betrieb als Sprachlernort) für die Tätigkeit als Schweißer vorgeschlagen.“

Offensichtlich hinterließ er einen motivierten und freundlichen Eindruck.

Um sich ein Bild von seinen Fähigkeiten machen zu können, wurde zunächst eine Maßnahme beim Arbeitgeber vereinbart. Ein Eingliederungszuschuss zum Ausgleich von Minderleistungen führte schließlich zur erfolgreichen Arbeitsaufnahme.“

Frau D., Dolmetscherin



„Mit 22 Jahren bin ich 2022 allein nach Deutschland gekommen. Ich besuchte einen Sprachkurs und arbeitete nebenher in einem Hotel an der Rezeption. In der Ukraine habe ich einen Bachelor in BWL abgeschlossen und im Marketing gearbeitet. Ich freue mich sehr über die Arbeitsstelle im Jobcenter und denke, dass ich hier viele Möglichkeiten habe, mich beruflich weiterzuentwickeln. Ich bin unheimlich dankbar dafür, dass ich in Deutschland Sicherheit und Chancen gefunden habe.“

Alexander Blind, Geschäftsführer, Jobcenter Landkreis Schwäbisch Hall



„Eine Vermittlung in Arbeit setzt immer ein Mindestmaß an Deutschkenntnissen voraus. Wenn die Vertiefung der Deutschkenntnisse dann am Arbeitsplatz oder wie bei Frau D. in einem berufsbegleitenden Sprachkurs stattfinden kann, ist das perfekt.“

Sobald Frau D. im August ihren B2-Kurs abgeschlossen hat, wird sie in Vollzeit bei uns arbeiten. Für uns ist die neue Kollegin ein großer Gewinn. Sie hat auf jeden Fall das Potenzial, später weitere Tätigkeiten in unserem Jobcenter zu übernehmen.“

Herr K., Arbeitsvermittler, Jobcenter Landkreis Schwäbisch Hall



„Als Teilnehmerin einer Informationsveranstaltung nach ihrem Integrationskurs hat uns Frau D. spontan unterstützt und ist als Dolmetscherin für Erstgespräche eingesprungen. Sie ist sehr engagiert und motiviert und besucht weiterhin einen Sprachkurs, um ihr Deutsch noch zu verbessern. Dazu kommt ihre sehr offene Art, mit Menschen umzugehen. Mit diesen Fähigkeiten ist sie die ideale Besetzung für die Arbeit als Dolmetscherin in unserem Haus. Es freut mich sehr, dass wir Frau D. als Kollegin gewinnen konnten.“

Frau W., Arbeitgeber-Service, Agentur für Arbeit Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim



„Bereits bei den Informationsveranstaltungen nach dem Integrationskurs informieren wir über die Arbeitsangebote in der Region und ermutigen die Menschen, erste Schritte in Richtung Arbeit zu gehen. In enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter bauen wir den Arbeitssuchenden Brücken in die Berufswelt, suchen passende Arbeitgeber und stellen den Kontakt her. Es freut mich sehr, dass Frau D. im Jobcenter Fuß gefasst und weitere Perspektiven hat.“

Herr M., Automobilmechaniker



„Ich bin im Juni 2022 zusammen mit meiner Familie eingereist. Es war sehr früh klar, dass wir uns in Deutschland ein neues Leben aufbauen wollten. Ich habe die Wartezeit bis zum Start des Integrationskurses in Nagold genutzt, um in einem Umzugsunternehmen erste Erfahrungen in der deutschen Arbeitswelt zu sammeln. Zusammen mit meinem Berater vom Jobcenter haben wir dann überlegt, wie ich wieder in meinen erlernten Beruf einsteigen könnte.“

Wir vereinbarten in einem Gespräch gemeinsam ein Vorstellungsgespräch in einem Autohaus in Nagold. Ich war sehr froh, dass mein Berater vom Jobcenter mich zu diesem Termin begleitet hat.

Ich konnte im Anschluss in einer Probearbeit meinen Arbeitgeber von mir überzeugen. Meine Frau und ich haben nun die Hoffnung, dass wir unser Leben neu aufbauen können.“

Frau H., Teamleitung Markt & Integration Nagold



„Herr M. hatte aufgrund Schwellenängste, Wettbewerbsnachteile und teils ungünstigen Matching-Voraussetzungen besondere Herausforderungen bei der Jobsuche. Um diesen Schwierigkeiten wirksam zu begegnen, hat Herr S. eine intensive Begleitung und ein persönliches Matching initiiert. Dieses unterstützende und aktive Eingreifen war von zentraler Bedeutung.“

Durch die assistierte Vermittlung, die sowohl eine persönliche Begleitung zum Arbeitgeber als auch zum Träger für das Coaching umfasste, konnte Herr M. erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert werden. Diese maßgeschneiderte Unterstützung hat nicht nur seine berufliche Perspektive erheblich verbessert, sondern auch sein Vertrauen in seine Fähigkeiten gestärkt. Die positiven Ergebnisse sprechen für sich und verdeutlichen die Bedeutung einer engen und individuellen Begleitung bei der beruflichen Integration.“

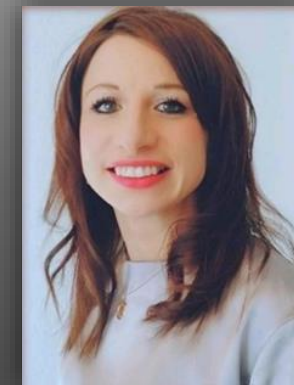
Herr S., Integrationsfachkraft, Jobcenter Landkreis Calw



„Herr M. stammt aus der Ukraine und wurde in Kherson geboren. Im Anschluss an seine Schulbildung folgte er seinem großen Interesse Autos und absolvierte eine Ausbildung als Automobilmechaniker.“

Im letzten Drittel seines Integrationskurses haben wir gemeinsam Probearbeitsplätze und mögliche weitere berufliche Schritte im Beratungsgespräch geplant. In einem gemeinsamen Vorstellungsgespräch, in einem großen regionalen Autohaus, konnte gemeinsam ein zweiwöchiges Praktikum vereinbart werden. Herr M. nutzte die Gelegenheit und konnte seinen zukünftigen Arbeitgeber von sich überzeugen. Er erhielt einen Arbeitsvertrag, trotz der zurzeit noch bestehenden sprachlichen Hemmnisse.“

Frau K., Coach



„Mit der Maßnahme „Support and Work“ haben wir gemeinsam einen Träger gefunden, um Herrn M. durch ein Einzelcoaching auf die Arbeitsaufnahme vorzubereiten. Durch die praktische Beratung bei den Anträgen und Formalitäten und die Begleitung durch gleichsprachliche Fachleute zur Vertragsunterzeichnung konnten wir die bestehenden Ängste überwinden, eine Arbeitsaufnahme begleiten und eine langfristige Integration vorbereiten.“

Herr B., Physiotherapeut



Herr B. und Claudia Sancassani
(Physiotherapiepraxis am Wasserturm)

„Durch lange Pause und meine noch nicht perfekten Deutschkenntnisse hatte ich mich schon auf Lagerarbeit eingestellt. Mir wurde eine Stelle vermittelt, in der ich wieder in meinen alten Beruf als diplomierter Physiotherapeut finden kann.“

Claudia Sancassani: „Ich bin überglücklich, dass Herr B. unser Team ergänzt. Das Büro läuft. Während der Hospitation lernen wir die Gemeinsamkeiten und Unterschiede des ukrainischen Studiums zu unserem Bachelor kennen, das scheinbar nochmal intensiver in Richtung Übungs- und Ernährungsprogramm schult. Allerdings muss ich mir bald eine neue Bürokraft suchen, da Herr B. komplett Physio sein wird, sobald die deutsche Anerkennung durch ist. Vielleicht greifen wir wieder auf eine Vermittlung durch das Jobcenter zurück.“

Frau K., Hockeytrainerin



Frau K. mit Oliver Sobotta (Leiter U8 Kinderhockey) und Martin Weiche (Marketing), Mannheimer Hockeyclub von 1907 e.V.

„Wir sind froh und dankbar Frau K. bei uns im Trainerteam zu wissen.“

Als Ukrainische Nationalspielerin bringt Sie unseren MHC-Kids viel bei und ist ein fantastisches Vorbild für gelungene Integration in unserem Verein.“

Frau W., Persönliche Ansprechpartnerin, Jobcenter Mannheim



„Herr B. und Frau K. standen den Arbeitsmarkt aufgrund der Teilnahme eines Integrationskurses in Teilzeit zur Verfügung. Dadurch, dass beide eine Arbeit in Teilzeit aufgenommen haben, ist ein erheblicher Wegfall der Hilfebedürftigkeit eingetreten. In naher Zukunft ist mit einem kompletten Wegfall der Hilfebedürftigkeit zu rechnen.“

Frau M., Arbeitsvermittlerin, Jobcenter Mannheim



„Herr B. und seine Ehefrau Frau K. waren beide bei mir in der Arbeitsvermittlung in der Betreuung.“

In seinem Heimatland der Ukraine ist Herr B. diversen Tätigkeiten nachgegangen, zuletzt als Taxifahrer. Im Jahr 2011 war er in seinem Ausbildungsberuf in einer Physiotherapiepraxis tätig. Als Hockey-Nationalspielerin in der Ukraine konnte sich Frau K. keinen anderen Berufsbereich vorstellen. Dank gezielter Vorbereitung fanden Herr B. und Frau K. innerhalb kurzer Zeit eine Anstellung in ihren Wunschberufen.“

Frau B., Kindergartenfachkraft



Die 39-Jährige ist im März 2022 mit Ihren beiden Kindern im Grundschulalter nach Deutschland eingereist. Sie hat in ihrem Heimatland Musik auf Lehramt studiert und sechs Jahre als Musiklehrerin in einem Kindergarten gearbeitet. Sie wollte von Anbeginn in Deutschland Fuß fassen. Bis April 2024 war sie im Sprachkurs mit sehr erfolgreichem Abschluss. In dieser Zeit war sie bereits als Gesangslehrerin für Kinder im örtlichen Gesangsverein tätig. Im Januar 2024 schloss Frau B. die Ausbildung zur Chorleiterin ab. So kam der Kontakt zum örtlichen Kindergarten zu Stande und das Angebot, dort als Kindergartenfachkraft zum 01.09.2024 zu beginnen.

Frau N., Mitarbeiterin im Kindergarten



Frau N. ist im Februar 2022 mit ihren beiden Kindern aus der Ukraine nach Deutschland eingereist. Nach einem abgeschlossenen Pädagogik-Studium hat sie in ihrem Heimatland mehrere Jahre als Eventmanagerin gearbeitet. Schnell war ihr klar, dass sie sich in Deutschland beruflich verändern wollte. So hat Frau N. neben ihrer Kinderbetreuung erfolgreich den Integrationskurs und anschließend den Sprachkurs auf B2-Niveau absolviert.

Im Anschluss bekam die Ukrainerin ein Coaching durch einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein ermöglicht. Dadurch entwickelte sie die Idee, eine Ausbildung im Kindergarten zu machen. Seit März 2024 arbeitet Sie bereits im katholischen Kindergarten und fühlt sich sehr wohl. Die Ausbildung ist ab Herbst geplant.

Frau H. und Frau U., Arbeitsvermittlerinnen, Jobcenter Alb-Donau

„Bereits der Erstkontakt mit den beiden Ukrainerinnen war herzlich und offen. Die ersten Unsicherheiten bei den beiden Frauen gegenüber dem Jobcenter hat sich von Termin zu Termin gelegt, sodass der Austausch und die Kommunikation über die weiteren Entwicklungswege zur Integration in Deutschland beiden Seite sehr viel Spaß bereitet hat.“



Herr S., Spleißer



Links auf dem Bild: Herr S. bei seiner Arbeit. Beim Spleißen werden zwei Glasfaserkabel mit Hilfe eines Spleißgerätes miteinander verbunden. Das erfordert Fingerspitzengefühl in den Händen.

Fingerspitzengefühl für den Glasfaserausbau

Das Ulmer Bauunternehmen Geiger + Schüle Bau GmbH & Co. KG beschäftigt etwa 350 Menschen. Einer davon ist der Ukrainer Herr S. Der 35-Jährige kam vor zwei Jahren mit Frau und Kind nach Deutschland. Über das Ulmer Jobcenter kam der Kontakt zum Ulmer Bauunternehmen zu Stande, sodass der berufserfahrene Spleißer sein Können, welches er in der Ukraine gelernt hat, vor Ort unter Beweis stellen konnte. Mit Erfolg, wie es Rolf Mezger, Geschäftsführer der Baufirma Geiger & Schüle, verdeutlicht: „Er hat gezeigt, was er kann und dass er motiviert ist und sich auf die Arbeit freut.“ Für das Bauunternehmen ist das ein wichtiges Einstellungskriterium. Um die ebenfalls wichtigen Sprachkenntnisse zu verbessern, bietet die Firma regelmäßig Sprachunterricht für ihre ausländischen Angestellten an. „Wir wollen unsere neuen Kollegen behalten, also wollen wir auch, dass sie deutsch lernen“, argumentiert Mezger und fügt an, dass bei der täglichen Arbeit ebenfalls viel Deutsch gelernt werde. Allein aus der Ukraine sind es 20 Männer und Frauen, die bei Geiger & Schüle beschäftigt sind. „In einer Zeit des Personalmangels ist jeder willkommen, der was kann und will“, bringt es Rolf Mezger auf den Punkt.

Beim Pressetermin auf der Baustelle



Auf dem Bild zu sehen, von links nach rechts:

Dr. Torsten Denkmann
Vorsitzender der Geschäftsführung
Agentur für Arbeit Ulm

Herr S.
Spleißer
Geiger+Schüle Bau GmbH & Co. KG

Rolf Mezger
Geschäftsführer
Geiger+Schüle Bau GmbH & Co. KG

Frau L.
Geschäftsführerin
Jobcenter Ulm

Bianca Laucher, Geschäftsführerin, Jobcenter Ulm:

„Es freut mich zu sehen, dass der immense Einsatz unserer Kolleginnen und Kollegen Früchte trägt. Für den Erfolg müssen wir uns schon strecken, schließlich gibt es noch viele andere Menschen ohne Fluchtkontext, deren Bedürftigkeit wir mit unserer tagtäglichen Arbeit reduzieren und wenn möglich mit einer Arbeitsaufnahme beenden wollen.“

Dr. Torsten Denkmann, Vorsitzender der Geschäftsführung, Agentur für Arbeit Ulm:

„Auch wenn wir von einem Job-Turbo sprechen, ist jede einzelne Integration ein schöner Erfolg. Wir als Arbeitsagentur und Jobcenter investieren viel Energie in diese Arbeit mit der Überzeugung, dass Qualität eine gute Grundlage für eine nachhaltige Integration ist. Herr S. ist für mich ein überzeugendes Beispiel, dass wir hier mit unserem Job-Turbo auf dem richtigen Weg sind.“

Agentur für Arbeit Rottweil - Villingen-Schwenningen

Jobcenter Schwarzwald-Baar-Kreis



Herr K., Helfer Bodenverlegung



„Ich habe in der Ukraine als Holzbearbeitungsmechaniker gearbeitet. Eine handwerkliche Tätigkeit liegt mir. Im Moment helfe ich bei Arbeiten wie Fliesenlegen, Grundieren und Abdichten. Meine Kollegen zeigen mir alles und erklären mir, wie die Aufgaben funktionieren. Sie sind gute Kollegen. Ich bin gerne bei der Firma Ciampa. Ich möchte dieses Handwerk richtig lernen. Für meine Familie und mich ist es ein großer Vorteil, dass ich hier im Dorf, wo wir auch wohnen, eine Arbeit gefunden habe. Das ist für uns eine Perspektive für die Zukunft!“

Susanne Ciampa, Geschäftsleitung Ciampa GmbH



„Am Anfang haben wir uns buchstäblich mit Händen und Füßen verständigt. Die Sprache war eine große Herausforderung. Aber Herr K. hat sich richtig ins Zeug gelegt und schnell Fortschritte gemacht. Er ist zwar noch nicht zu 100 Prozent auf dem sprachlichen Level, welches wir uns wünschen, aber er macht sehr gute Fortschritte und wir sind sehr froh darüber, dass er bei uns im Betrieb arbeitet.“

Seit 2015 ist auch Herr A.K. aus Syrien Teil unseres Teams. Er startete ebenfalls als Helfer und ist mittlerweile als vollwertiger Fliesenleger bei uns beschäftigt.

Wenn beide Seiten sich bemühen, können viele Hürden überwunden werden. Unsere Devise lautet: Nicht aufgeben!“

Herr F., Mitarbeiter, Jobcenter Schwarzwald-Baar-Kreis



„Herr K. zeichnet sich durch seine Zielstrebigkeit aus. Er hat es trotz seiner geringen Deutschkenntnissen und ohne Sprachkurs geschafft, eine Arbeit zu finden. Wir haben ihm die Teilnahme an dem vierwöchigen Kurs Jobkompass (mit ukrainisch sprechenden Dozenten) ermöglicht. Dort lernte er unseren Arbeitsmarkt besser kennen. Mit der Unterstützung des Trägers hat er sich dann erfolgreich für eine Probearbeit bei der Firma Ciampa GmbH beworben – und überzeugt.“

Durch die Motivation von Herrn K. und der guten Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Netzwerk sowie der Unterstützung mit den passenden Förderinstrumenten konnte der Einstieg in den Beruf nach kurzer Zeit gelingen!“

Frau C., Teamleiterin Arbeitgeber-Service, Agentur für Arbeit Schwarzwald-Baar-Kreis



„Die Probearbeit im Vorfeld eines Arbeitsverhältnisses hat sich als Förderinstrument bewährt, denn es gibt sowohl Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern als auch der Bewerberinnen und Bewerber die Gelegenheit, sich näher kennenzulernen. Für die Entstehung eines Arbeitsverhältnisses werden in diesem Rahmen auch persönliche Eigenschaften und fachliche Kenntnisse ersichtlich. Dies bildet eine solide Entscheidungsgrundlage für den Einstellungsprozess – für beide Seiten!“

Ergibt sich beim Arbeitgeber ein erhöhter Einarbeitungsaufwand, besteht die Möglichkeit zu weiteren Förderleistungen, wie einen Eingliederungszuschuss, zurückzugreifen.“

Agentur für Arbeit Rottweil - Villingen-Schwenningen

Jobcenter Rottweil



Herr B., Helfer Gartenbau



Herr B. aus der Ukraine kann sich mittlerweile auf Deutsch verständigen. Er hat einen Deutschkurs in der Volkshochschule besucht und an dem Coaching „Understanding German and Work“ teilgenommen, welches durch das Jobcenter gefördert wurde. Gemeinsam mit seinem Chef hat er eine gute Methode gefunden, um sich weiterführende Sprachkenntnisse anzueignen, die er für seine Arbeit benötigt: „Die deutsche Sprache ist für mich schwerer zu lernen als Englisch. Ich habe ein Vokabelheft, das ich während der Arbeit dabei habe. Da schreibe ich die Worte auf, die ich für die Arbeit im Gartenbau kennen muss. Das hilft beim Lernen. Ich bin froh, dass ich bei Herrn Braun eine Anstellung gefunden habe, auch wenn mein Deutsch noch nicht perfekt ist.“

Martin Braun, Geschäftsführer Braun Gartengestaltung Grünflächenmanagement



„Jeder kann etwas zu unserem System beitragen. Der Wille zur Arbeit muss da sein, das ist die Grundvoraussetzung. Die Arbeit im Gartenbau ist etwas für Menschen, die gerne körperlich arbeiten – das ist anstrengend und das muss man wollen. Herr B. lernt anhand unserer Projekte die verschiedenen Tätigkeiten im Gartenbau kennen und bekommt durch die wiederkehrenden Abläufe immer mehr Routine. Er macht einen guten Job. Er ist sehr pünktlich und zeigt die Bereitschaft, seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Wir unterhalten uns auf Deutsch. Es gibt viele Angebote, zum Beispiel Apps oder Online-Sprachkurse, mit denen man sein Niveau steigern kann.“

Frau R., Integrationsfachkraft Jobcenter Rottweil

„Ich freue mich sehr dazu beitragen zu können, dass geflüchtete Menschen bei uns Arbeit finden. Die Beschäftigung von Geflüchteten aus der Ukraine, aber auch aus den wichtigsten Herkunftsländern für Asylsuchende, nimmt zu. Unser Beispiel zeigt anschaulich, dass mit der entsprechenden Motivation schnelle Erfolge sichtbar werden und ein Einstieg in den Arbeitsmarkt gelingt – auch wenn man branchenfremd ist, wie Herr B. Die Arbeitgeber honorieren diese Bemühungen und reagieren mit einem hohen Maß an Flexibilität. Bei Herrn B. haben wir den zügigen Einstieg mit einer Probearbeit und einem Eingliederungszuschuss gefördert.“

Herr R., Teamleiter Arbeitgeber-Service für die Landkreise Rottweil und Tuttlingen, Projektleitung „Job-Turbo“



„Viele Unternehmen zeichnen sich durch ihre Willkommenskultur und eine hohe Integrationsbereitschaft aus. Dadurch konnten bereits viele geflüchtete Menschen im Arbeitsmarkt der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg Fuß fassen. Seitens der Betriebe erlebe ich einen ausgeprägten Willen zur Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und den Jobcentern, um gemeinsam die Herausforderungen zu stemmen. Der Job-Turbo hat zudem die enge Kooperation zwischen Jobcentern und Agentur für Arbeit nochmals intensiviert - das gegenseitige Verständnis ist durch den stetigen Austausch von Vermittlungsfachkräften und Arbeitgeber-Service gewachsen.“

Frau K., Personalerin



„Als ich wegen des Krieges nach Deutschland gekommen bin, war ich total verwirrt. Aber ich wollte in Deutschland beruflich Fuß fassen und unbedingt hier behilflich sein. Deswegen habe ich mit der deutschen Sprache angefangen. Meine Beraterin aus dem Jobcenter hat mich sehr unterstützt, wenn ich mich über die Maßnahme vom bfw (öffentliche Verwaltung mit optionalem Praktikum) entschieden habe.“

Nach der Theorie habe ich einen Monat lang ein Praktikum bei der Stadt Heidelberg gemacht und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennengelernt. Ich war in der Ukraine Beamtin, habe mehrjährige Erfahrung im öffentlichen Dienst, im HR-Bereich, und arbeitete bis Oktober 2021 als stellvertretende Leiterin der Personalabteilung in verschiedene Behörden. Man muss sich ganz genau die zukünftige Arbeit vorstellen und den Wunsch beim Gespräch im Jobcenter äußern. Dann kann eine Beraterin oder ein Berater allen mit einer Ausbildung oder bei der Suche nach einer interessanten Stelle helfen.

Das Personal- und Organisationsamt ist sehr interessant für mich. Dieser Beruf liegt mir sehr, deswegen möchte ich mich hier weiterentwickeln.“

Frau M., Integrationsfachkraft, Jobcenter Stadt Heidelberg



„Frau K. hat sich von Anfang an durch große Zielstrebigkeit ausgezeichnet. Sie absolvierte den Integrationskurs sowie direkt im Anschluss den Berufssprachkurs B2 und war stets motiviert und organisiert. Sie hat in der Ukraine als Personalberaterin im öffentlichen Dienst gearbeitet und kann ein angeschlossenes Studium in Verwaltungswissenschaften vorweisen. Durch eine gezielte Förderung der beruflichen Weiterbildung im Bereich öffentliche Verwaltung konnte Frau K. direkt nach Abschluss einen Arbeitsvertrag erhalten. Nun arbeitet sie im Personal- und Organisationsamt der Stadt Heidelberg. Zusätzliche Unterstützung erhielt Frau K. durch die Kostenübernahme der Zeugnisbewertung und -übersetzung im Rahmen der Anerkennung.“

Eine Sprecherin der Stadt Heidelberg



„Frau K. konnte bei der Stadt Heidelberg ihre langjährige Expertise im Personalbereich einbringen.“

Sie arbeitete in der Ukraine bereits seit 2010 im Personalwesen und absolvierte ihr Praktikum entsprechend im städtischen Personal- und Organisationsamt.

Dabei betreute sie ein breites Spektrum an Aufgaben, sowohl im administrativen Bereich als auch in ihrem aktuellen Einsatzgebiet im Personalwesen. Wir haben sie als eine sehr zuverlässige, wissbegierige, aufgeschlossene, hilfsbereite und anpassungsfähige Mitarbeiterin mit einer hohen Auffassungsgabe erlebt und sie hat sich jederzeit sehr gut in verschiedene Teams integriert.“

Frau S., Geschäftsführerin Operativ, Agentur für Arbeit Heidelberg



„Mit unseren Arbeitsmarktpartnern entwickeln wir im Rahmen der gemeinsamen Bildungszielplanung regelmäßig bedarfsgerechte neue Qualifizierungsmaßnahmen. Mit diesen Maßnahmen wollen wir einerseits unseren Kundinnen und Kunden eine nachhaltige Arbeitsaufnahme ermöglichen und andererseits unseren Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs leisten. Mit der Stadt Heidelberg zusammen haben wir eine Maßnahme entwickelt, die den Quereinstieg in die öffentliche Verwaltung ermöglicht. Besonders freut uns, dass es uns mit der Maßnahme gelungen ist, Frau K., die Berufserfahrung in der Verwaltung in der Ukraine hat, bei der Stadt Heidelberg zu integrieren. Dort hat sie eine hervorragende berufliche Perspektive. Dieser Fall zeigt auch, welche Erfolge möglich sind, wenn Jobcenter und Agentur Hand in Hand arbeiten.“

Weitere Informationen/Links

- **Seite der Regionaldirektion Baden-Württemberg zum Jobturbo:**
<https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/rd-bw/job-turbo>
- **Seite des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zum Jobturbo:**
<https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Migration-und-Arbeit/Flucht-und-Aysl/Turbo-zur-Arbeitsmarktintegration-von-Gefluechteten/turbo-zur-arbeitsmarktintegration-von-gefluechteten.html>
- **Seite der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit zum Jobturbo:**
<https://www.arbeitsagentur.de/k/job-turbo>

Für Ihre Notizen

Herausgeberin:

Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Baden-Württemberg
Hölderlinstraße 36
70174 Stuttgart
baden-wuerttemberg.pressemarketing@arbeitsagentur.de

Stand: 07/2024

Hier geht's zur digitalen Version

